

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser beinlicher Sex appeal ist also dank Nylon Emmenbrücke gerettet und dank staatlicher Aufhebung staatlicher Anordnungen sozusagen garantiert. Was soll also das ‚black sorcery‘ – der ‚schwarze Zauber‘ – in meinem Titel? Es sei sogleich beschwichtigend ausgerufen: er ist nicht politisch gemeint, er hat weder mit den Schweizer Behörden, noch dem Du Pont-Konzern, noch den hiesigen Nylonproduzenten zu tun. Bloß mit den Leuten, die aus dem Nylon Sachen machen.

Vor lauter unterirdischem Gebrumm hatten wir nämlich nur immer die Strümpfe im Kopf, und weil nun die ersteren gesichert sind, glauben wir, den letzteren in den Sand stecken zu können. Zufrieden schnurrend. Zum Glück steckte ich meinen kurz vorher noch in den ‚Esquire‘. Das ist eine, für Frauen höchst instruktive, amerikanische Männerzeitschrift. Und da mußte ich erblicken, daß wir trotz Du Pont-Lizenzen in nylonischer Beziehung ganz fürchterlich hintendrin sind.

Was diese US-Esquires den US-Gals aus Nylon schenken, geht auf keine Kuhhaut und ließt mir fascht das Blood vor Neid erstarren. Nachthemedli namens ‚Mei mei‘, Pyjamäli namens ‚Vom Himmel gesandt‘, Negligés namens ‚Zuckerpläumchen‘ und so Dinger, von denen meine Bretzelibubphantasie nicht merkt, was es ist, namens ‚Gay Paree‘. Alles aus schimmerndem, süßem, durchsichtigem, schmiegsamem, un-widerstehlichem, aufregend nachtschwarzem Nylon. Und alles mit schwarzem Peek-e-boo gestattet! Und aussehen tue man darin verlockend, berückend, exquisit, gewagt, bestrickend, o la la, faszinierend, traumlieblich, atemraubend. Und da gehen wir hin und kleiden uns in Barchent!

Nein, diesmal wollen wir nicht die Dummen sein, zu lange hat die Existenz unseres Glamours an einem Faden gehangen. Jetzt wollen wir den Anschluß nie mehr verpassen und uns alle Errungenschaften die-

ses Zaubersfadens zunutze machen. So laßt uns denn gemeinsam einstimmen in den lauten Ruf: auch die Schweizerin will schwarzen Zauber!

(O Bethli, Du bist doch lange in Amerika gewesen, sag mir doch bitte – es verjagt mich fast vor Gwunder! – sag doch bitte: was heißt ‚Peek-a-boo‘?) Dorothee.

Kompliment des Statistikers

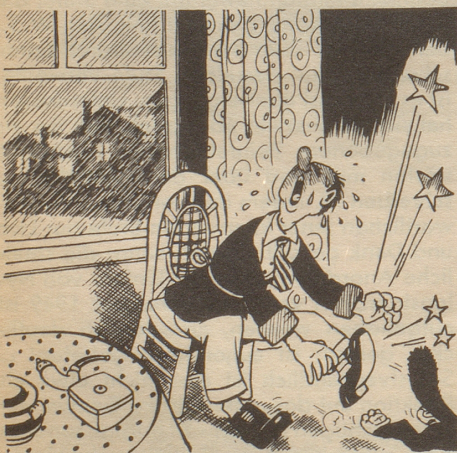
Liebes Bethli! Heute freue ich mich, Dich und Deine Kolleginnen auf ein Riesenkompliment aufmerksam machen zu können, von dem auch die bösesten Zungen nicht behaupten können, es sei mit einem Hintergedanken verbunden, denn es stammt aus der Küche eines kühlen Amtes, in welchem nur die nackten Zahlen und Tatsachen zum Wort kommen. Vor mir liegt nämlich die allerneueste, frisch aus der Druckerei gekommene und deshalb noch angenehm nach Druckerschwärze riechende Publikation des Eidgenössischen Statistischen Amtes. Sie trägt allerdings den sachlichen und für den Laien nichtssagenden Titel: ‚Schweizerische Volkssterbetafeln 1931/41 und 1939/44.‘ Man würde diesem Heft mit seinen tausend oder mehr Tafeln und graphischen Aufstellungen wirklich kaum ansehen, welch kostbare Ueberraschungen ... und eben Komplimente für die verheiratete Frau es enthält.

Die ‚ausgeglichenen Werte über die einjährige unabhängige Heiratswahrscheinlichkeit‘ im Alter 15 bis 100 werden Dich zwar kaum interessieren, obschon Du daraus ersehen könntest, daß ein 80jähriger lediger Schweizer nur halbsoviel Aussichten hat, noch eine Frau zu finden, als etwa ein Witwer im gleichen Alter, daß er dagegen fünfmal so viel Chancen hat, noch zu einem Täubchen zu kommen, wenn er vorher geschieden war. Die Heiratswahrscheinlichkeit – welch‘ scheußliches Wort, findest Du nicht auch? – beträgt nämlich für den

DIE FRAU

80jährigen Ledigen 0,03 %, für den Verwitweten 0,065 % und für den Geschiedenen im gleich hohen Alter 0,151 %. Sogar dem 89-Jährigen wird noch eine kleine Chance von allerdings nur noch 0,015 % eingeräumt. Die ledige Frau dagegen muß laut der gleichen Statistik ihre letzte Hoffnung im 71. Altersjahr begraben, da dort ihre Heiratswahrscheinlichkeit noch 0,01 % beträgt und nachher ganz aufhört. Als Witwe hat sie allerdings als 84-Jährige noch die gleiche Aussicht wie ihre 71-jährige ledige Schwester! Die Übung macht eben den Meister! Wie günstig die Chancen stehen, wenn sie verwitwet oder gar eine geschiedene Frau ist, zeigt sich wiederum im Alter 71. Dann sind nämlich ihre Heiratschancen als Witwe etwa 20 und als Geschiedene etwa 60mal so groß wie diejenigen der gleichaltrigen Ledigen.

Bis jetzt hast Du natürlich ungeduldig auf das Kompliment gewartet, denn in den vorliegenden Zahlen stak ja noch kein's drin. Das kommt nämlich erst jetzt bei Betrachtung der ‚Einjährigen unabhängigen Sterbenswahrscheinlichkeit nach Zivilstand‘. Da sehen wir zu unserer Ueberraschung, daß im Alter zwischen 30 und 45 beim Ledigen die Wahrscheinlichkeit, daß er das Ende eines begonnenen Lebensjahres erlebt, durchschnittlich nur halb so groß ist wie beim Verheirateten. Von 100 Ledigen im Alter 45 sterben nämlich im Laufe eines Jahres 1,02, von 100 Verwitweten 1,028, von 100 Geschiedenen 1,31, und ... jetzt kommt das Kompliment ... von 100 Verheirateten nur 0,561! Was doch wirklich nichts anderes heißt, als daß Ihr lieben Frauen so gut für uns Männer sorgt, daß die Sterbenswahrscheinlichkeit auf die Hälfte hinabgedrückt wird! Tatsächlich läßt sich ja dieses Phänomen nicht anders erklären, als daß eben der Verheiratete ein



Bei Regen, Föhn und Schnee
fun Hühneraugen weh.
Wer sie mit «Lebewohl»* kuriert
zu keiner Zeit ist indigniert!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.55. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Für Kinder wählen Mütter

Ueber 350 Farböne!



ohne Kunstfasern
Für jede Strange Fabrikgarantie!

Fr. 5.— in bar vergüteten wir für 50 uns
eingesandte Strangenbänder

Wollgarnfabrik A. Froehlich AG.
Wiesenthal-Dietikon/Zch.

In Detailgeschäften erhältlich

DIE JAHRE fechten Dich nicht an, D nimmst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Kräutertabletten. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. – Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen, Tel. (058) 415 28.

ILGE Fürstentänderstube
1 Min. vom Bhf.
Spezialität: Unser Steak
A. Freyenmuth-Bühner WILSG

Solbad Schützen Rheinfelden

Eröffnung am 3. April

Als Blutreinigungs-Kur

Uvaferment

die gutschmeckende
TRAUBENHEFE

Verlangen Sie Gratisprospekt

HAMMERSTEIN-APOTHEKE
Rennweg 27 Zürich 1